

GROSSER GEMEINDERAT VORLAGE NR. 1459

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 10. November 1998

FINANZPLAN 1999 - 2003

Finanzplan 1999 - 2003

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wie in den Vorjahren enthält der Finanzplan 1999 - 2003 alle zum heutigen Zeitpunkt bekannten Investitionsprojekte - ohne Gewichtung und Prioritäten. Zu beachten ist jedoch der hohe Anteil an bewilligten Investitionen und der daraus folgende, eingeschränkte Spielraum für eine flexible Finanzpolitik. Nach den sehr hohen Investitionsausgaben in den ersten drei Jahren (1999 - 2001), soll in den beiden folgenden Jahren eine Konsolidierungsphase eingeleitet werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass im Bereich Investitionen ein Nachholbedarf besteht, der vorübergehend eine tiefe Eigenfinanzierung verantworten lässt.

| Jahr | Nettoinvestitionen in Franken | | Eigenfinanzierung in % |
|------|-------------------------------|---------------|---------------------------|
| | Voranschlag | Rechnung | |
| 1997 | 26'141'000.-- | 14'385'972.-- | 159.00 |
| 1996 | 21'737'000.-- | 10'375'190.-- | 209.30 |
| 1995 | 22'722'000.-- | 13'697'118.-- | 109.60 |

Zum Finanzplan 1999 - 2003 nehmen wir wie folgt Stellung:

Investitionen (Beilage 1)

Der Finanzplan sieht für die kommenden fünf Jahre Investitionen von netto Franken 144 Millionen vor. Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen belaufen sich damit auf Franken 28,8 Millionen pro Jahr. Davon können in der Planungsperiode rund 60 Millionen selbst finanziert werden. Das vorliegende Investitionsprogramm setzt bezüglich der noch nicht bewilligten Projekte keine Prioritäten. Künftige Kreditvorlagen müssen auf Dringlichkeit, Priorität und wirtschaftliche Aspekte geprüft werden.

Zu den einzelnen Investitionen:

- Für die Planungsperiode sind Bruttokredite in der Höhe von Fr. 76,9 Millionen bereits bewilligt. Die wichtigsten Positionen sind die Gesamtanierung der Schulanlage Loreto (Fr. 14,1 Mio.), die Sanierung des Werkhofs und des Feuerwehrgebäudes (Fr. 5,3 Mio.), die Fertigstellung des Seeufers (Fr. 12 Mio.), Sportanlagen (Fr. 18 Mio.) sowie Alters- und Pflegeheim Neustadt mit Tiefgarage (Fr. 10 Mio.).
- Der Finanzplan enthält noch nicht bewilligte Bruttoinvestitionen in der Höhe von brutto Fr. 83,2 Millionen. Davon entfallen zum Beispiel ca. Fr. 11 Mio. auf die Schulanlage Riedmatt, ca. Fr. 5,75 Mio. auf das Friedhofgebäude mit Abdan-

kungshalle, ca. Fr. 11,5 Mio. auf den Neubau des Bahnhofes, ca. Fr. 5,0 Mio. auf die Musikschule, ca. Fr. 12,1 Mio. auf das Parkhaus und die Neugestaltung des Bundesplatzes. Für weitere Sanierungsprojekte des Kanalisationsnetzes sind ca. Fr. 14,2 Mio. vorgesehen.

Entwicklung der Laufenden Rechnung (Beilage 2)

Die Resultate der aufgezeigten Laufenden Rechnung berücksichtigen die Auswirkungen des vorgängig kommentierten Investitionsplans. Die Planung basiert im weiteren auf folgenden Berechnungsgrundlagen:

| Ertrag | | | |
|------------------|----------------------|--------------|---------|
| Steuerfuss | unverändert 75% | | |
| Steuern | Natürliche Personen | alle 2 Jahre | + 4,00% |
| | Juristische Personen | jährlich | + 2,00% |
| | Übrige Steuern | jährlich | + 2,00% |
| Entgelte | | jährlich | + 1,50% |
| Beiträge Dritter | | jährlich | + 1,50% |

| Aufwand | | | |
|-----------------|---------------------------------------|------------------|---------|
| Personalaufwand | für Teuerungszulage und Beförderungen | jährlich | + 1,50% |
| | Pro neue Stelle | + Fr. 100'000.-- | |
| Sachaufwand | Teuerung und Zuwachs | jährlich | + 1,50% |
| Zinsen | für zusätzliche Fremdkapitalien | | 4% |

Auf eine Angleichung der Steuerzuwachsrate an den Kantonalen Finanzplan wurde bewusst verzichtet. Die Gründe dafür sind z.B. die zu erwartenden und teilweise bereits bekannten gesetzlichen Änderungen auf kantonaler und auf Bundesebene und die unsicheren Prognosen in Bezug auf die Steuererträge juristischer Personen.

Es ergeben sich daraus für die Planungsperiode Rechnungsdefizite von insgesamt ca. Fr. 5,4 Millionen. Das Eigenkapital wird aufgrund der hohen Investitionsraten reduziert. Der Eigenfinanzierungsanteil beträgt im Durchschnitt 42,5% und muss mittelfristig wieder erhöht werden.

Liquiditätsplan und Schulden (Beilage 3)

Eine Realisierung der im Finanzplan erfassten Investitionen hat zur Folge, dass die in den Jahren 1995 - 1998 geäußerten liquiden Mittel im dritten Planungsjahr aufgebraucht sind. Die für die Jahre 1999 - 2002 prognostizierten Finanzierungsfehlbeträ-

ge von ca. Fr. 90 Mio. müssen voraussichtlich zu mehr als der Hälfte fremdfinanziert werden. Das Fremdkapital dürfte vom aktuellen Bestand von Fr. 56,3 Mio. Ende 1998 auf über Fr. 100 Mio. anwachsen, was zu einer unerfreulichen Erhöhung der Passivzinsen führt. Das Investitionsprogramm ist deshalb - ebenso wie die Laufenden Rechnung - permanent zu überprüfen. Allenfalls sind auch einzelne Positionen des Finanzvermögens zu realisieren.

Steuerertrag (Beilage 4)

Bei der Planung des Steuerertrages sind allfällige Auswirkungen der anstehenden Revision des Steuergesetzes nicht berücksichtigt.

Schluss

Der vorliegende Finanzplan mit dem sehr anspruchsvollen Investitionsprogramm hat wesentliche Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Stadt Zug. Es ist deshalb notwendig, der Entwicklung des Steuerertrages wie auch des Aufwandes der Laufenden Rechnung grosse Beachtung zu schenken. Dies ermöglicht es, bei einer negativen Entwicklung umgehend zu reagieren. Auch wenn mit hohen Investitionsraten neben der Verfolgung volkswirtschaftlicher Ziele ein gewisser Nachholbedarf wettgemacht werden soll, ist eine entsprechende Eigenfinanzierung unumgänglich.

Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und vom Finanzplan 1999 - 2003 Kenntnis zu nehmen.

Zug, 10. November 1998

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

Othmar Romer

Albert Müller

Beilagen

- 1 Investitionen
- 2 Laufende Rechnung
- 3 Liquiditätsplan / Bilanzdaten
- 4 Steuerertrag
- 5 Personalplanung